

CH/Finanzdelegation sieht Handlungsbedarf bei Tarmed

03.12.2010 07:12

Bern (awp/sda) - Der Ärztetarif Tarmed soll überarbeitet werden. Zu diesem Schluss kommt die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte aufgrund eines Untersuchungsberichts der Eidg. Finanzkontrolle (EFK).

Gemäss dem am Freitag freigegebenen Bericht ist der Tarmed revisionsbedürftig. Die Ziele seien nur teilweise erreicht worden, heisst es. In gewissen Bereichen stelle die Tarifstruktur auf fehlende oder veraltete Berechnungsgrundlagen ab.

Die Übereinstimmung zwischen Tarmed, den Preisen der ärztlichen Versorgung und den effektiven Kosten sei nicht gewährleistet. Auch seien beispielsweise Zeitvorgaben für ärztliche Leistungen unsystematisch festgelegt worden.

Tarmed ist eine gesamtschweizerisch einheitliche Tarifstruktur für ambulante Leistungen von Ärzten und Spitälern. Tarmed löste die kantonal unterschiedlichen Tarife ab. Ziel war eine Verbesserung von Transparenz und Vergleichbarkeit der medizinischen Angebote.

Eingeführt wurde Tarmed im Jahr 2004 nach Verhandlungen zwischen dem Krankenkassenverband santésuisse, dem Ärzteverband FMH und dem Spitalverband H+ sowie Vertretern der Unfall-, Militär- und Invalidenversicherung.

Die Tarifstruktur unterliegt jedoch einem ständigen Änderungs- und Verbesserungsprozess. Seit 2004 wurde sie mehrfach revidiert. Die letzte Änderung datiert von Anfang 2010. Eine grundlegende Überarbeitung, das Revisionsprojekt Tarmed 2010, ist jedoch durch Differenzen zwischen Krankenkassen und Ärzteschaft blockiert.

Nicht erreicht wurde gemäss EFK bisher das Ziel, die Einkommensunterschiede zwischen medizinischen Grundversorgern (Allgemeinpraktiker) und Spezialisten abzubauen. Sie hätten zwischen 2003 und 2006 zu- statt abgenommen.

Den wichtigsten Grund dafür ortet die EFK darin, dass kurz vor Einführung des Tarmed auf Druck der operativ tätigen Ärzteschaft noch Verbesserungen zugunsten der Spezialisten vorgenommen worden sind. Zum Beispiel seien Vergütungen für Leistungen im Operationssaal erhöht worden.

Das Ziel, die Einkommen der zahlenmässig starken Grundversorger aufzubessern, sei schwierig zu erreichen. Da insgesamt die Kosten nicht steigen sollten (Kostenneutralität) müssten die steigenden Einkommen der Allgemeinpraktiker durch sinkende Einkommen der operativ tätigen Spezialärzte kompensiert werden.

Wie die Finanzdelegation bereits am Freitag vor einer Woche mitteilte, betrachtet sie den Bericht als gute Situationsanalyse des Tarmed. Die Empfehlungen der EFK seien prüfenswert. Der Handlungsbedarf sei gegeben.

Die Finanzdelegation möchte den Bericht nun mit Gesundheitsminister Didier Burkhalter diskutieren. Zudem lädt sie alle Beteiligten ein, auf der Basis des EFK-Berichts "konkrete und zielführende Reform-Vorschläge in die politische Diskussion einzubringen".

uh